

## Was nun, Gaël?

*ein Interview mit Gaël Duval*



Dieses Interview ist das Ergebnis eines Mail-Wechsels (6. - 9. November 2006) zwischen Wolfgang Bornath (aka wobo) und Gaël Duval, dem Schöpfer von Mandriva Linux, Mitbegründer von Mandrakesoft und ehemaligen VP Communities von Mandriva.

**MagDriva (MD):** Gaël, um die Vergangenheit gleich zu Anfang abzuwickeln: kannst Du uns eine kurze Zusammenfassung Deiner Zeit mit Mandrakesoft/Mandriva geben?

**Gaël Duval (GD):** Kurz gesagt: 1998 schuf ich die ersten Versionen von Mandrake Linux (5.1, 5.2...). Als sich der erste Erfolg einstellte, dachte ich über ein Unternehmen nach, zumal mich bereits mehrere Personen aus diesem Grund kontaktiert hatten. Darunter waren auch Firmen aus Großbritannien, Kalifornien und Frankreich (die einen preiswerten PC ohne Windows auf den Markt bringen wollten). Auch Jacques Le Marois und Frederic Bastok schrieben mir, unabhängig voneinander. Ich hatte bereits einige Beiträge von Jacques auf einer Open Source Mailingliste gelesen, die ich vorher ins Leben gerufen hatte (Listenname: "libre") und ich wusste, dass Jacques nach Möglichkeiten suchte, ein Geschäft im Bereich Internet und Neue Technologien zu gründen.

Nach kurzem Zögern entschloss ich mich, mit Jacques und Fred - die ich beide bis dahin nur zweimal im realen Leben getroffen hatte - ein Unternehmen zu gründen. Das schwierigste Problem war dabei für mich, genug Geld zur Gründung der Firma aufzutreiben, da ich mich zu der Zeit nicht in den besten finanziellen Umständen befand.

So begann es also mit Mandrakesoft. Es lief gut, da wir bereits im ersten Finanzjahr recht profitabel arbeiteten. Bis zum Jahr 2000 leitete ich die Entwicklung der Mandrake Linux Releases. Dann konzentrierte ich mich mehr auf das Web und auf die Kommunikation, die ich bereits vorher so "nebenbei" für Mandrakesoft erledigte. Zu der Zeit war das Unternehmen auf mehr als 150 Mitarbeiter angewachsen. Es war die Zeit der Internet-Blase und wir hatten jede Menge Venture Capital.

2001 übernahm ich offiziell die Leitung der Kommunikation, weil sonst niemand für diese Aufgabe vorhanden war. Zur gleichen Zeit war ich sehr aktiv im Testbereich für neue Releases beteiligt. Ich glaube, ich war damals ein richtiger Albtraum für manche Entwickler bei Mandrakesoft :-). Nebenbei entwickelte ich neue Projekte, wie beispielsweise Mandrake Move.

Die Kommunikationsabteilung leitete ich bis September 2005. Die danach folgende Entwicklung ist bekannt, ich wechselte in die "extra für mich geschaffene" Position des VP Community, die es bekannterweise nicht sehr lange gab. Im Februar 2006 verabschiedete man sich dankend von mir und ich begann mit Ulteo.

**MD:** Du arbeitest also nun an Ulteo und beschreibst es als eine Distribution mit einem neuen Konzept. Kannst Du uns einen Hinweis auf diesen "neuen Weg" geben und wie weit Du bisher mit Ulteo gekommen bist?

**GD:** Tatsächlich sollten wir Ulteo als Konzept verstehen, oder auch als Plattform. Es ist sicher ein OS, aber mit speziellen neuen Eigenschaften wie beispielsweise solche Web-Komponenten wie der Connected Desktop. Ich kann jetzt nicht mehr darüber sagen, aber wir haben eine Bezeichnung für Ulteo gefunden. Anstelle eines "Betriebssystems" (OS) sehen wir Ulteo eher als "Anwendungssystem". Ulteo ist also ein AS :-)

Möglicherweise ist zur Zeit des Erscheinens dieses Interviews bereits die erste Alpha-Version des Ulteo AS vorhanden. Allerdings sehe ich keinen Grund zur Eile.

Den ersten Alphatest des Connected Desktops haben wir bereits durchgeführt.

**MD:** Wirst Du ein neues Unternehmen für oder mit Ulteo gründen und, wenn ja, gibt es etwas, was Du im Hinblick auf Deine Erfahrungen mit Mandriva anders machen wirst als damals?

**GD:** Ja, die Gründung einer Firma ist geplant und ich suche bereits nach Investoren, da wir mehr Manpower für die Entwicklung benötigen. Ulteo ist auf lange Sicht ein sehr anspruchsvolles Unterfangen. Ich bin fest entschlossen, ein Geschäftsmodell zu finden, das dem Open Source Gedanken am besten entspricht. In der aktuellen Linux-Welt ist ein schweres Defizit an Vorstellungskraft in diesem Bereich zu beklagen.

Um Deine zweite Frage zu beantworten, ja, ich denke, dass ich dieses Mal nach meinen Mandriva-Erfahrungen die Kontrolle behalten will.

**MD:** Lass uns allgemeiner über Linux sprechen. Es ist sicher unbestritten, dass Linux sehr stark im Serverbereich vertreten ist, aber Du hast sicher auch in letzter Zeit Artikel und Diskussionen gelesen, die behaupten, dass Linux nicht bereit für den Desktop ist. Was ist Deine Meinung als Schöpfer einer der führenden Desktop-Distributionen?

**GD:** ich habe bereits seit Jahren den Standpunkt vertreten, dass Linux noch nicht bereit für den Desktop ist. Es ist technisch weitgehend bereit, es mag auch bereit für den Business Desktop sein. Aber noch nicht für die "Massen". Mit "Massen" meine ich Leute, die normalerweise Windows benutzen.

Einer der Gründe, die ich heute für diesen Standpunkt sehe, ist, dass der persönliche Aufwand für den Wechsel von Windows auf Linux sicher größer ist als die Vorteile, die man sich vor dem Wechsel von dieser Maßnahme erwartet. Es ist auf jeden Fall ein persönliches Risiko. Du musst eine neue Art der Benutzung des Computers erlernen, Du weißt nicht, ob Du Deine Daten weiter verwenden kannst, usw.

In einem Unternehmensumfeld ist es anders, da der Benutzer dort meist keine Wahl hat. Er findet ein gut definiertes Umfeld vor und wird entsprechend geschult.

Auf jeden Fall bin ich überzeugt, dass Linux und Open-Source sehr bald eine Verbreitung auf dem Desktop erfahren wird und das die Mühe, die wir uns auf diesem Gebiet geben, nicht nutzlos sein wird. Wer dachte vor zehn Jahren, dass Linux einen wesentlichen Anteil am Servermarkt erringen könnte?

**MD:** Eine Thema, über das es oft Diskussionen gab und geben wird, ist die Frage, wie man Linux populärer machen könnte. Einige sind der Meinung, Linux müsse noch benutzerfreundlicher werden, andere fürchten, dass Linux mit der Ausrichtung auf den Massenmarkt zu "Window'isch" werden könnte. Siehst Du da eine Möglichkeit, beides zu bekommen, also die Stärken von Linux UND die Benutzerfreundlichkeit für den Massenmarkt?

**GD:** Gut, ich glaube, das wahre Problem liegt woanders. Die eigentliche Frage lautet: was benötigen die User? Damit meine ich nicht Spezialisten wie Du und ich und sicherlich nicht den Leser dieses Magazins. Ich meine: was benötigt meine Mutter, was möchte Dein Bruder?

Wenn er Windows oder Mac benutzt, die bereits auf seinem Computer installiert sind und wenn er damit gut zurecht kommt, gibt es bei ihm keine Chance für Linux oder ein anderes OS.

Wenn Du einen User beobachtest und zu verstehen versuchst, warum er sich mit diesem oder jenem nicht wohlfühlt und welche Probleme er im täglichen Umgang mit seinem Computersystem erfährt, dann kannst Du darüber nachdenken, was Du ihm bei GNU-Linux-X11-KDE-GNOME-etc. bieten musst, um seine Aufmerksamkeit zu erregen und seinen Umgang mit dem Computer bequemer zu gestalten.

**MD:** Gaël, abgesehen von Ulteo, was sind Deine

*Pläne für die nahe Zukunft?*

**GD:** Zuerst mache ich vielleicht eine kleine Pause :-). Mal ehrlich: ich war jetzt jahrelang im Computerbereich tätig und wenn Ulteo ein Erfolg wird, würde ich gerne die Gelegenheit finden, einen Teil meiner Zeit anderen Gebieten zu widmen.

Im Einzelnen bin sehr an ökologischen Problemen und an dem Aufbau Europas interessiert.

Im ersten Bereich möchte ich eine Non-Profit-Organisation gründen, die Leuten die Möglichkeit bietet, ihre CO2-Emissionen durch das Pflanzen von Bäumen auszugleichen. Wie ihr wisst, reicht bereits ein Dutzend Bäume aus, um die CO2-Emissionen einer normalen Familie mit einem oder zwei Autos, Heizungsbedarf, etc. auszugleichen. Dieses Projekt mag zwar ein wenig idealistisch klingen, ich frage mich jedoch, wann wir endlich das CO2-Problem anpacken wollen, anstatt nur darüber

zu reden. Ich kann mich erinnern, dass ich zum ersten Mal von dem CO2-Problem hörte, als ich zum Gymnasium ging, so mit 15 oder 16 Jahren. Das ist 18 Jahre her!

Im zweiten Komplex bin ich der Meinung, dass wir Europa weiter ausbauen müssen, wenn wir in der Welt konkurrenzfähig bleiben und den Einfluss unserer Ideale verstärken wollen.

Ein weiteres wichtiges Gebiet für mich wäre eine Beteiligung an humanitären Projekten. Über Möglichkeiten nachdenken, wie man die Armut in der Welt reduzieren kann, ohne als Schulmeister für die armen Länder zu agieren.

**MD:** Gibt es noch etwas, was Du unseren Lesern sagen möchtest - Antworten auf Fragen, die ich nicht gestellt habe?

**GD:** Nun gut, ich gebe Dir die Antwort und Du kannst versuchen, die Frage dazu herauszufinden. Die Antwort ist: Wilhelm der Eroberer (William the Conqueror).

**MD:** ich bedanke mich im Namen unserer Leser für das Gespräch und habe meine ganz persönliche Lösung für Deine Jeopardy-Aufgabe:

*Frage:* Wer ist Schuld an der englischen Küche?

*Antwort:* Wilhelm der Eroberer. Er versäumte es damals in 1066, alle eingeborenen Köche hinrichten zu lassen. :)

*(Deutsche Übersetzung von wobo. Der Originaltext wird zum Erscheinen des Magazins im Forum bei MandrivaUser.de veröffentlicht.)*